

## Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und der DEFA-Stiftung.

Nr. 335

6. Juni 2025

Einführung: Tilman Schumacher

### **HINTER KLOSTERMAUERN (BRD 1952, HARALD REINL)**



#### **HINTER KLOSTERMAUERN**

BRD 1952, Regie: Harald Reinl, Regie-Assistenz: Lothar Gündisch, Produktionsfirma: Venus-Film oHG (München), Delta-Film Traut KG (München), Produzent:innen: Walter Traut, Olga Tschechowa, Produktionsleitung: Walter Traut, Aufnahmeleitung: Herbert Junghanns, Harry Köhler, Drehbuch: Harald Reinl, Erich Kröhnke, Schnitt: J. Joachim Bartsch, Kamera: Franz Koch, Kamera-Assistenz: Conrad Storgmair, Standfotos: Max Marhoffer, Bauten: Robert Herlth, Requisite: Max Linde, Paul Prätel, Maske: Irmgard Förster, Jonas Müller, Kostüme: Teddy Turai, Ton: Walter Zander, Musik: Giuseppe Becce, Darsteller:innen: Frits van Dongen, Olga Tschechowa, Katharina Mayberg, Harald Holberg, Walter Janssen, Margarete Haagen, Peter Fischer, Uraufführung: 22.04.1952, München, Kammer-Lichtspiele

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, 2699m, Schwarzweiß, 99 Minuten

## Rezensionen

„Ein interessanter und ein diskutabler Film, ein Film mit Ansätzen zu einer ernsten filmischen (...) Aussage. Daß es Ansätze blieben, liegt zum Teil am nicht ganz konsequenten Buch und an den erschütternd schwierigen Umständen, unter denen dieser Film gedreht wurde.

Ein Vagabund, Thomas Holinka, kommt aus dem Gefängnis zu seiner Geliebten und seinem Kind zurück. Sie wurde inzwischen ausquartiert und haust in einer Bretterhütte. Holinka beginnt den Kampf gegen die Behörden – aber die lehnen ihn ab. So sucht er auf eigene Faust eine Wohnung und findet sie in einem Kloster, aus dem die Nonnen vertrieben wurden. Die drei richten sich ein – da kommen die Nonnen zurück. (...)

Endlich ein Gesicht, möchte man bei diesem Holinka sagen. Wir kennen es, aber wir sahen es nie so gut, so ausdrucksstark. Frits van Dongen. Katharina Mayberg als seine illegale Frau steht ihm in der Übereinstimmung des Typs nicht nach, nur ihre darstellerische Intensität reicht nicht ganz an diesen Koloß von Mann heran. (...) Harald Reinl, Schüler Arnold Fancks, muß man nach diesem Film zu den kommenden wesentlichen Filmregisseuren zählen. Er schafft hier gelegentlich eine optische Dichte, von der man sich vorstellen kann, daß sie zu einer filmischen Weltklasse führt. (...)

(K.K.: Hinter Klostermauern. In: *Der neue Film*, Wiesbaden, 12. Mai 1952)

„Trunksüchtiger, arbeitsscheuer Flüchtling frönt der wilden Ehe im Nonnenkloster. Wird von Oberin geläutert. Heirat, Doppeltaufe, Hausbau! Den Seinen gibt's der Herr im Rausche. Sehr vereinfachte Bekehrungsgeschichte. Lebt vom Kontrast: Jazzmusik beim Gottesdienst. Olga Tschechowa mit angeklebten Wimpern als Priorin – besser als erwartet. Frits van Dongen: Härte im Blick, zuviel Pathos in der Stimme. Katarina Mayberg: Glamourschönheit im Flüchtlingskleid. Interessantes Mädchen in falscher Rolle. Gute Stimmung in Freilichtaufnahmen. Stop. Kleiner Tip: in kalten Räumen macht man Mundhauch seit Olims Zeiten durch Lutschen von Eisstücken unsichtbar! Stop. Beifall für Olga T. In Zivil.“

(Ba.: Hinter Klostermauern. In: *Der Abend*, Berlin, 9. August 1952)

„Immerhin: Dieser deutsche Film hat Ambitionen. Er stellte ein aktuelles Problem, indem er verbitterte Flüchtlinge mit der Kirche konfrontierte. Er wurde ausgezeichnet fotografiert und architektonisch überzeugend eingerichtet. Aber: Bei diesem Wunsch, es den realistischen Italienern gleichzutun, merkte man oft die verstimmende kopistische Absicht. [E]s haperte mit der ungeschminkten Überzeugungskraft, die Frits van Dongen so bedingungslos vertrat, weil der Star Olga Tschechowa nicht lassen konnte, sich als Priorin lange Wimpern anzukleben.“

(Cohe: Hinter Klostermauern. *Berliner Anzeiger*, Berlin, 10. August 1952)

Impressum:

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Juni 2025, Redaktion: Tilman Schumacher. Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „Wiederentdeckt“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter [www.filmblatt.de](http://www.filmblatt.de), Kontakt: [redaktion@filmblatt.de](mailto:redaktion@filmblatt.de)